

Eine Spende geht um die Welt

Deutsche Zahnärzte ermöglichen feste Dental-Ambulanz in Ulaanbaatar.

Der Stiftung Zahnärzte ohne Grenzen (DWLF) ist dieses Jahr ein Einsatz gelungen. Nach vielen logistischen und bürokratischen Hürden konnten die ehrenamtlichen Helfer des europäischen Verbandes zusammen mit den mongolischen Mitarbeitern Ende Juni die Einweihung einer festen Zahnstation in Ulaanbaatar feiern.

Die DWLF hatte sich Anfang des Jahres dazu entschieden, da in dem Armenkrankenhaus der mongolischen Hauptstadt 350.000 Bedürftigen nur eine einzige Dental-Ambulanz zur Verfügung steht. Die Materialspenden der beiden engagierten Zahnärzte Dr. Michael Sengewald aus Fürth und Dr. Christian Schäfer aus Pfaffenhofen kamen deshalb wie gerufen, um die staatliche Dentaleinrichtung damit zu unterstützen und auf einen guten technischen Stand zu bringen.

Ein langer Weg zum Ziel

Das ausgezeichnet erhaltene Inventar sowie Mobiliar wurde der Stiftung nach Auflösung der beiden Praxen zur Verfügung gestellt und im Frühjahr abgebaut. Fachgerecht verpackt konnte der Container mit den Sachgütern dank der Unterstützung zahlreicher weiterer Geldspenden nach Ulaanbaatar verschifft werden. Die zähen Zollformalitäten wurden dort bis Anfang Juni überwunden, wodurch der Einrichtung der Dental-Ambulanz nichts mehr im Wege stand. Zwei Wochen lang arbeiteten ehrenamtliche Mitarbeiter an der Renovierung des alten Behandlungsraumes,

der Umstellung des Abfallsystems und der Installation der gespendeten Möbel.

Im Rahmen eines großen Festaktes wurde die Zahnstation am 26. Juni eingeweiht. Anwesend waren die Geschäftsführerin der DWFL, Prof. Tuul Macher, gehobene mongolische Gesundheitsministeriale sowie alle Mitarbeiter der Ambulanz.

Dentale Missstände in der Mongolei

Die Einweihung der Dentalpraxis erregte nationale Aufmerksamkeit, da die Mongolei an chronischem Zahnärztemangel leidet. Auf die knapp drei Millionen Einwohner des asiatischen Binnenstaates kommen gerade einmal 1.000 Zahnärzte. Davon praktizieren etwa 800 allein in Ulaanbaatar. Da die meisten Praxen allerdings privat geführt werden, bleibt vielen mittellosen Patienten nur eine Behandlung in der staatlichen Einrichtung, die kostenlos angeboten wird. Dank der Spenden der beiden deutschen Zahnärzte kann diese Ambulanz nun mit frischem Wind in den Segeln dem Ansturm trotzen.

Näheres zur Arbeit der gemeinnützigen Stiftung finden Sie auf deren Internetseite www.dwlf.org.

Direkte Spenden richten Sie bitte an: Stiftung Zahnärzte ohne Grenzen Evangelische Bank IBAN: DE83 5206 0410 0005 3024 71 BIC: GENODEF1EK1 ◀◀

Quelle: Zahnärzte ohne Grenzen



Abb. 1: Die verladene Spende im Container. – Abb. 2: Frau Prof. Tuul Macher (2.v.l.) während der Einweihung im Gespräch mit den Angestellten und Offiziellen. – Abb. 3: Installierte Praxis in der Dental-Ambulanz in Ulaanbaatar.

Welcher Arzt passt zu mir?

Onlinebewertungen sind laut Studie ausschlaggebend für die Auswahl.

■ Patienten, die sich im Internet über Ärzte informieren, finden auf Arztbewertungsportalen wie jameda den passenden Mediziner.

Zu diesem Ergebnis kommt Deutschlands größte Online-Patientenerhebung, der 5. EPatient Survey¹, für den insgesamt 9.090 Internetnutzer befragt wurden. 77 Prozent stimmten der Aussage „Nach dem Besuch des Arztbewertungsportals

sogar noch etwas größer: 79 Prozent geben an, auf jameda den für sich passenden Arzt gefunden zu haben.

Kompetenz, genommene Zeit und Freitextkommentare für Arztwahl entscheidend

Die befragten jameda-Nutzer nannten als wichtigste Kriterien für ihre Arztwahl den kompetenten Eindruck, der ihnen auf dem jeweiligen

die (Un-)Zufriedenheit des bewertenden Patienten geben.

Die Ergebnisse verdeutlichen einmal mehr den großen Einfluss, den Bewertungen auf die Arztwahl haben. „Patienten haben ein großes Informationsbedürfnis bei der wichtigen Wahl des passenden Mediziners, sodass sie sich vor dem Besuch einer Arztpraxis online intensiv über in Frage kommende Ärzte informieren. Und dabei geht es nicht nur um die medizinische Qualität der Behandlung, sondern auch um den „Menschen hinter dem Arzt“: Stehen für den einen Patienten möglicherweise Empathie und Einfühlungsvermögen im Vordergrund, zählen für den anderen eher Effizienz und Faktenorientierung. Arztbewertungsportale wie jameda leisten hier einen wertvollen Beitrag zu mehr Transparenz im Gesundheitswesen, denn hier finden Patienten den für sich persönlich passenden Arzt“, so Dr. Florian Weiß, Geschäftsführer von jameda. Auch in der Studie heißt es: „Arztverzeichnisse sind seit vielen Jahren bekannt und etabliert.“ Sie sind „als Orientierung für eine Arztwahl ein klarer Vorteil.“ ◀◀

Quelle: jameda GmbH

¹ 5. EPatient Survey 2016 unter der Leitung von Dr. Alexander Schachinger, online abrufbar unter: www.epatient-survey.de



bin ich zum Arzt gegangen. Durch die Meinung/Bewertung anderer Patienten auf dem Bewertungsportal habe ich den für mich passenden Arzt gefunden“ zu. Betrachtet man nur die Antworten der befragten jameda-Nutzer, ist die Zustimmung

Arztprofil vermittelt wurde (87 Prozent), die guten Noten, die der Arzt in der Kategorie „genommene Zeit“ erhalten hat (82 Prozent), sowie die Freitextkommentare (75 Prozent), die auf jameda verpflichtend sind und Aufschluss über die Gründe für

„Wir helfen Menschen, die auf der Schattenseite des Lebens stehen“

Ehrenamtliche feiern das zehnjährige Bestehen der Zahnambulanz in Luthers Waschsalon.

■ Mit einer gespendeten Zahnarztpraxis begann am 1. März 2006 die Erfolgsgeschichte der Zahnambulanz in Luthers Waschsalon. Seit jeher getragen von ehrenamtlichem Engagement, wird Menschen in sozialen Schwierigkeiten eine medizinische Behandlung möglich gemacht – auch dank einer Kooperation zwischen der Diakonie Mark-Ruhr und der Universität Witten/Herdecke (UW/H).

Mit einem Empfang am 7. Juli hat die Diakonie nun das zehnjährige Jubiläum gefeiert. „Die Nachfrage ist ungebrochen groß, wir helfen Menschen, die auf der Schattenseite des Lebens stehen. Ohne Ansehen der Person, der Herkunft und des Geldbeutels“, betont Dr. Hans Ritzenhoff, der sich seit nunmehr neun Jahren ehrenamtlich als Zahnarzt in Luthers Waschsalon einbringt. Lob und Dank gab es auch von Einrichtungsleiterin Ilona Ladwig-Henning in Richtung der Ehrenamtlichen in Luthers Waschsalon und Studierenden der UW/H.

Zahnmedizin- und Humanmedizin-Studierende im fortgeschrittenen Semester können hier unter Aufsicht praktische Erfahrungen sammeln.

„Wir sind stolz darauf, dass wir in Luthers Waschsalon die Behandlung von Menschen in sozialen oder finanziellen Notlagen unterstützen können. Als Universität wollen wir nicht nur



Zu den festen Größen in der Zahnambulanz gehört Dr. Hans Ritzenhoff (4.v.l.). Zum Jubiläumsempfang konnten Pfr. Martin Wehn (2.v.r.) und Ilona Ladwig-Henning (r.) u.a. auch Prof. Dr. Stefan Zimmer (3.v.l.) und Dr. Ute Gerhards (Oberärztin UW/H, 2.v.l.) begrüßen.

lehren und forschen, sondern auch einen Beitrag zum Gemeinwesen leisten, und da liegen uns insbesondere Menschen in Notlagen am Herzen“, sagt Prof. Dr. Stefan Zimmer, Leiter des Departments für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde an der UW/H.

Zweifelsohne hatten Lob und Anerkennung für den beispielgebenden Einsatz in der zehnjährigen Geschichte der Zahnambulanz am Donnerstag ihren berechtigten Platz. Der

theologische Geschäftsführer der Diakonie Mark-Ruhr, Pfr. Martin Wehn, griff überdies die Thematik auf, dass immer mehr EU-Bürger das Angebot in Anspruch nehmen. „Gerade im Blick auf den Krankenversicherungsschutz der zahlreichen zugezogenen Menschen aus Bulgarien und Rumänien ohne Festanstellung sehen wir Handlungsbedarf.“ ◀◀

Quelle: Universität Witten/Herdecke